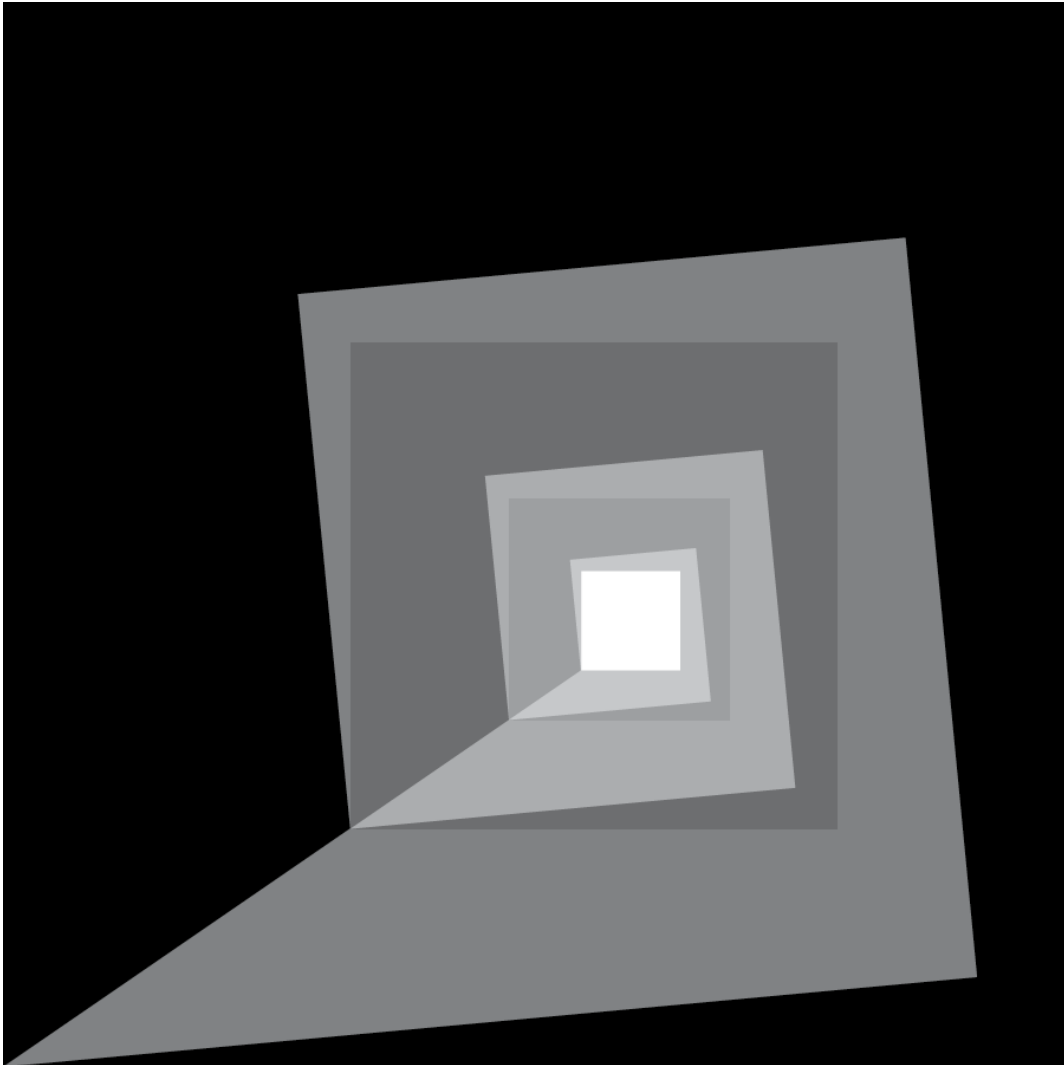


[View this email in your browser](#)



Grafik: Jochen Stankowski

Jede Zukunft wird
eine Vergangenheit sein.
Jede Vergangenheit war
eine Zukunft.

Liebe Mitglieder des Deutschen Werkbund Sachsen,

wir wünschen Ihnen und Ihren Familien und Angehörigen trotz der besonderen Umstände in diesem Jahr einen guten Jahresausklang sowie viel Gesundheit und Zuversicht für 2021.

Mit freundlichen Grüßen,
das Deutsche Werkbund Sachsen-Team

Mitgliederversammlung des DWB Sachsen



Unsere erste digitale Mitgliederversammlung fand am 28. November erfolgreich statt. Der Vorstand konnte für Tätigkeiten des Vereins und die Finanzen entlastet werden.

Doris Oser, Sonja Rossa-Banthien und Nils Hilkenbach wurden wieder in den Vorstand gewählt. Sonja Rossa Banthien und Matthias Horst haben das Amt der Vorsitzenden erneut angenommen, Ludger Kilian wird weiter als Stellvertreter fungieren.

Jeden 1. Dienstag im Monat findet auch künftig unsere Vorstandssitzung statt. Interessierte Mitglieder sind eingeladen, nach Anmeldung in der Geschäftsstelle, daran teilzunehmen.

Ausstellung

Der Bauhausstil – Markenzeichen des Schocken-Warenhauskonzerns

Sächsisches Wirtschaftsarchiv e.V. | Leipzig



15. Dezember bis 31. März 2021

Sächsisches Wirtschaftsarchiv e.V., Industriestraße 95, 04229 Leipzig

Die Wanderausstellung "Der Bauhausstil – Markenzeichen des Schocken-Warenhauskonzerns" beschäftigt sich mit den drei im Freistaat Sachsen befindlichen Kaufhäusern des Schocken-Konzerns, die in den Jahren 1928 – 1930 in der Art des modernen Gestaltungsstils des

Dessauer Bauhauses entworfen und errichtet wurden.

Während das Warenhaus Schocken in Chemnitz (eröffnet 1930) weltbekannt ist, da es der erfolgreiche Architekt Erich Mendelsohn entwarf, wurden die anderen beiden Kaufhäuser in Crimmitschau (1928) und Oelsnitz/Erzg. (1929) von Bernhard Sturzkopf geplant, der bisher weitgehend in der Architekturgeschichtsschreibung übersehen wurde. Im Rahmen der Ausstellungsvorbereitung wurde umfangreich zu seinem Leben und zum Werk recherchiert.

Die Ausstellung ist während der Öffnungszeiten des Sächsischen Wirtschaftsarchiv e.V. **nach telefonischer Voranmeldung und unter Einhaltung der gültigen Hygieneauflagen** zu besichtigen.

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag

9-16 Uhr

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Petition: Erhalt der Käthe-Kollwitz-Gedenkstätte in Moritzburg/Rüdenhof

Dem Kunst- und Kulturort Käthe Kollwitz Haus Moritzburg drohen Reduzierungen bzw. Streichungen von Fördergeldern, welches eine Schließung zur Folge hätte.

Die Gedenkstätte ist ein Erinnerungsort für die international bedeutende Künstlerin, sowie für Ausstellungen, Lesungen und Konzerte.

[Hier](#) können Sie klicken, um die Petition zu unterzeichnen.

Geschenktipp: Bücher von unseren Mitgliedern



21 x 21 cm. 84 S.
ca 300 Abb. 16,- EU,
Verlag der Buchhandlung
Walther König
ISBN 978-3-96098-871-7
oder direkt:
info@atelier-stankowski.de

Käthe Kollwitz Haus
Moritzburg
Meißner Straße 7
www.kollwitz-moritzburg.de
(verlängert für Frühjahr '21)

Die Themen reichen von Militär und Rüstung bis zur Psychiatrie, Kirchenkritik und § 218, Knast und immer wieder Beiträge zu Bürgerprotest, Menschenrechten und Wohnungsnot. Meist beauftragt von gesellschaftlich engagierten Gruppen, am Tag gedruckt, nachts wild auf Bauzäunen, Hauswänden und Unterführungen geklebt, waren sie eine wichtige politische Stimme im öffentlichen Raum - in den Städten Köln, Stuttgart, Essen, Dresden, Kassel und Berlin.

»In seiner aktuellen Ausstellung mit 40 politischen Plakaten im Kollwitz Haus erkundet der Dresdner Maler, und Grafiker, Typograf Buchgestalter und Designer Jochen Stankowski beispielgebend seine Grundhaltung zu einem politisch aktiven Leben, das vom Engagement für die Schwachen der Gesellschaft gekennzeichnet ist.«
Heinz Weißfogel, SAX 11/2020

Ich stöbere jetzt immer mal im Katalog zur Ausstellung. Die Texte zu den Plakaten sind hochinteressant und zeichnen ein Bild vom Westen das ich so aus dem Fernsehen nicht kenne. *P.M.*

Die tiefe Verankerung / Verknüpfung der künstlerischen in / mit der politischen Arbeit über so einen langen Zeitraum zu sehen, ist beglückend.
Tom Lamberty, Verleger

»AnSchläge« ist ein praktisches Anschauungsbuch. Man findet hier viele Beispiele, wie man abseits des Mainstreams und zugleich uneitel und ohne Effekthascherei gestalterisch arbeiten und politisch agitieren kann. Sich damit auseinanderzusetzen ist kein Feierabendspaß.«
Kölner StadtRevue 11/2020

AnSchläge. Plakate aus 5 Jahrzehnten, Jochen und Martin Stankowski

ISBN 978-3-96098-871-7

Preis: 16 Euro

Die Brüder Stankowski produzieren seit 50 Jahren politische Plakate, Jochen Stankowski als Graphiker und Martin Stankowski als Texter, fast zwei Jahrzehnte in einer eigenen Druckerei in Köln. Die Themen reichen von Militär und Rüstung bis zur Psychiatrie, Kirchenkritik und § 218, Knast und immer wieder Beiträge zu Bürgerprotest, Menschenrechten oder zur Wohnungsnot. In Köln und Stuttgart vor allem, aber auch in Essen, Kassel oder Moritzburg waren und sind diese Plakate Medien im öffentlichen Raum.



Jochen Stankowski
Visuelle Memoiren
384 S., 21x21 cm, 45 Euro
mit ca. 3.000 Abbildungen
Verlag der Buchhandlung
Walther König, Köln
ISBN: 978-3-96098-651-5

oder direkt:
info@atelier-stankowski.de

Ein Buch für alle,
die sich mit
Gestaltung
beschäftigen.

Ich hoffe, es geht Ihnen so gut,
wie ihre Publikation
schön und bedeutsam ist.
Prof. Christof Windgätter

Dank für das wirklich schöne
und Interessante Buch.
Walther König, Verleger

Einfach toll. Was Sie alles
gemacht und bewahrt haben!
*Josef Linschinger,
konstruktiver Künstler*

Durch Dein Formwissen
werden Zeichen zur Erkenntnis
für den Betrachter.
Peter Grohmann, Verleger

Dein ‚Skizzen‘Buch ist
unerwartet aktuell: die Gegenwart
schätzt die Flüchtigkeit, das
Unerfüllte, das Projekt.
Jürgen Becker, Kabarettist

... ein faszinierendes
Universum zu der Frage:
Was ist darstellbar. *F.W.*

Durch Deine Erfahrung um die
Bedeutung von grafischen Zeichen
wird Dein Formwissen zur Erkenntnis
für den Betrachter. *K.L.*

Ein echtes Lebenswerk und auch
Deine Detailfreude und
-genauigkeit gefällt mir sehr gut.
Eva, Szenografin

... und lese ständig in Deinen
überwältigenden visuellen Memoiren
mit der einleitenden klaren
geschichtlichen Zusammenfassung.
*Hans Jörg Glattfelder,
konstruktiver Künstler*

Ein einzigartiger, zeitloser Fundus
bildnerischer und sprachlicher
Grundlagen zur Entwicklung
von Gestaltungsthemen und
der Vermittlung des Sprechens
über Gestaltung.
Thomas Kohl, Produktdesigner

... was für eine tolle Überraschung:
Dein Buch, ein famoser Schmöcker
ist es geworden, ich schau
jeden Tag hinein und verliere mich
immer aufs Neue.
Tom Lamberty, Merve-Verleger

In Deinem großartigen Buch
kann ich stundenlang blättern und
tue es auch. Es liegt auf meinem
Zeichentisch und füllt meine
kreativen Pausen.
Rainer Hachfeld, Karikaturist

Visuelle Memoiren, Jochen Stankowski

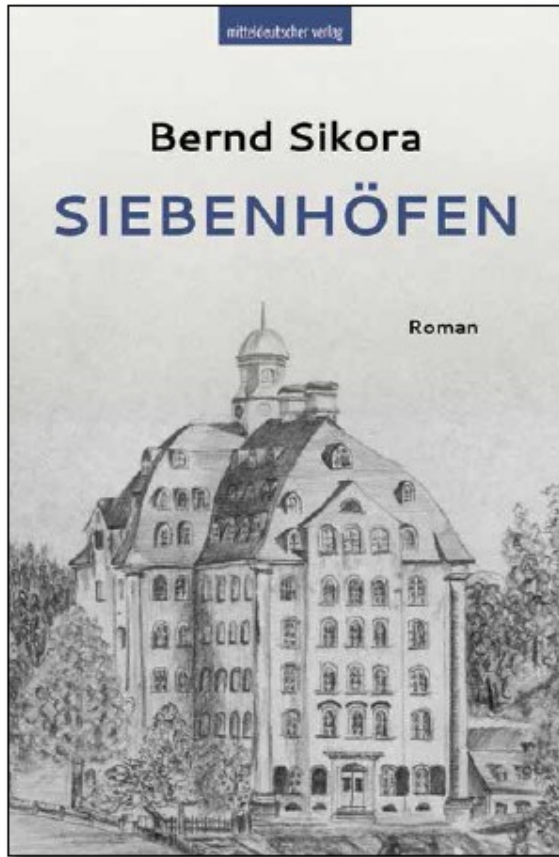
ISBN 978-3-96098-651-5

Preis: 45 Euro

Jochen Stankowski hat sich als Typograf, Grafiker, Maler, Fotograf, Gestalter oder Werber intensiv mit 42 Themen beschäftigt, die in ihrer Kombination seine »Visuellen Memoiren« darstellen. Das sind Abstraktionen, wie die Landschaft oder der Pfeil, das sind Übertragungen von Gefühlen wie Träume oder Geister, das sind Abstraktionen von Ideen oder Gedanken, wie Fraktal und Wandel. Andere sind Übertragungen von visuellen Ansichten in Empfindungen, wie Falte oder Spiegelung.

Es ist die Antwort auf die Frage: Was ist darstellbar? Bilde ich die Themen ab oder entstehen Empfindungen dann, wenn wir eine Darstellung sehen? Welche abstrakten, nämlich gegenstandslosen Themen lassen sich ausdrücken, beschreiben, und das heißt im oder als Bild darstellen? Welche Eindrücke werden zu Gedanken? Können Gedanken Grundlage für visuelle Darstellungen sein?

MITREISSEND ERZÄHLTER ROMAN
 ÜBER DIE **INDUSTRIEKULTUR UND
 KUNSTSZENE UM 1800**



ROMAN | Br. | 140 x 215 mm | ca. 320 S.



978-3-96311-384-0
 20,00 € (D) | 20,60 € (A) | 28,00 sFr (CH)

ERSCHEINT Juni 2020

Das Jahr 1813. Im Erzgebirge hat das Industriezeitalter begonnen. Steinmetzlehrling Carl Steiner erlebt den von dramatischen Ereignissen begleiteten Bau der neuen Spinnmühle in Siebenhöfen, die Baumeister Lohse für den aus England stammenden Maschinenbauer Evan Evans wie einen Palast errichtet. Carls künstlerisches Talent führt ihn jedoch bald aus dem Erzgebirge zur Kunstakademie ins schillernde Leipzig, wo er in der berühmten Sammlung bei Speck von Sternburg die Bilder italienischer Meister entdeckt. Und seine Faszination für die Kunst drängt ihn weiter in die Ferne bis nach Rom ...
 Geschickt webt Bernd Sikora den Lebensweg des zur Kunst berufenen Steinmetzmeisters Carl Steiner in historische Ereignisse und lässt ihn mit realen Personen der Zeit zusammentreffen.



© Privat

BERND SIKORA, geb. 1940 in Stollberg im Erzgebirge, studierte Architektur und Hochbau und später angewandte Grafik an der Kunsthochschule Leipzig. Er ist freiberuflich als Grafiker, Buch- und Theaterautor sowie bildender Künstler tätig. Im Mitteldeutschen Verlag erschien seine Autobiografie „Balanceakte. Ein Leben zwischen Kunst, Architektur und Politik“ (2017). Bernd Sikora lebt und arbeitet in Leipzig.

Siebenhöfen, Bernd Sikora

ISBN 978-3-96311-384-0

Preis: 20 Euro

Das Jahr 1813. Im Erzgebirge hat das Industriezeitalter begonnen. Steinmetzlehrling Carl Steiner erlebt den von dramatischen Ereignissen begleiteten Bau der neuen Spinnmühle in Siebenhöfen, die Baumeister Lohse für den aus England stammenden Maschinenbauer Evan Evans wie einen Palast errichtet. Carls künstlerisches Talent führt ihn jedoch bald aus dem Erzgebirge zur Kunstakademie ins schillernde Leipzig, wo er in der berühmten Sammlung bei Speck von Sternburg die Bilder italienischer Meister entdeckt. Und seine Faszination für die Kunst drängt ihn

weiter in die Ferne bis nach Rom ... Geschickt webt Bernd Sikora den Lebensweg des zur Kunst

berufenen Steinmetzmeisters Carl Steiner in historische Ereignisse und lässt ihn mit realen Personen der Zeit zusammentreffen.

Der Band „Industriearchitektur in Sachsen im Europäischen Kontext“ vermittelt einen Eindruck von der Entwicklung der Industriearchitektur vom 18. bis ins 21. Jahrhundert, den es so bisher noch nicht gegeben hat. Autor Bernd Sikora erläutert die Besonderheiten der Industriearchitektur gegenüber den traditionellen architektonischen Gestaltungsweisen. Dafür nutzt er seine vielfältigen Erfahrungen als Architekt, Sachbuchautor und Kurator. Sikora schafft einen Überblick: vom Bau der ersten Gebäude im englischen Cromford, wo 1771 erstmals mit Maschinen fabrikmäßig Waren hergestellt wurden, bis zu neuesten Bauten im Jahr 2020.

Durch aktuelle Fotos und historische Abbildungen sowie Illustrationen Bernd Sikoras entsteht eine aufwändige Darstellung sächsischer Architekturgeschichte. Ergänzend gibt Helmuth Albrecht, Professor für Technikgeschichte und Industriearchäologie in Freiberg, einen Überblick zu Industriekultur und -denkmalpflege Sachsens im europäischen Vergleich.

Bernd Sikora
Industriearchitektur in Sachsen im europäischen Kontext
Mit einem Beitrag von Helmuth Albrecht
INDUSTRIEarchäologie, Bd. 21

192 S. - Br. - s/w- und Farbabb.
ISBN 978-3-96311-466-3

Im Handel erhältlich.

INDUSTRIEarchäologie

Bernd Sikora

INDUSTRIEARCHITEKTUR IN SACHSEN IM EUROPÄISCHEN KONTEXT

Mit einem Beitrag von Helmuth Albrecht



www.mitteldeutscherverlag.de

Industriearchitektur in Sachsen im europäischen Kontext, Bernd Sikora

ISBN 978-3-96311-466-3

Preis: 20 Euros

Der Band „Industriearchitektur in Sachsen im Europäischen Kontext“ vermittelt einen Eindruck von der Entwicklung der Industriearchitektur vom 18. bis ins 21. Jahrhundert, den es so bisher noch nicht gegeben hat. Autor Bernd Sikora erläutert die Besonderheiten der Industriearchitektur gegenüber den traditionellen architektonischen Gestaltungsweisen. Dafür nutzt er seine vielfältigen Erfahrungen als Architekt, Sachbuchautor und Kurator. Sikora schafft einen Überblick: vom Bau der ersten Gebäude im englischen Cromford, wo 1771 erstmals mit Maschinen fabrikmäßig Waren hergestellt wurden, bis zu neuesten Bauten im Jahr 2020. Durch aktuelle Fotos und historische Abbildungen sowie Illustrationen Bernd Sikoras entsteht eine aufwändige Darstellung sächsischer Architekturgeschichte. Ergänzend gibt Helmuth Albrecht, Professor für Technikgeschichte und Industriearchäologie in Freiberg, einen Überblick zu Industriekultur und -denkmalpflege Sachsens im europäischen Vergleich.



2020, im „Jahr der Industriekultur im Freistaat Sachsen“ sowie der Sächsischen Landesausstellung „Boom. 500 Jahre Industriekultur in Sachsen“ erschien es den Herausgebern der Buchreihe „INDUSTRIEarchäologie – Studien zur Erforschung, Dokumentation und Bewahrung von Quellen zur Industriekultur“ ganz besonders angebracht, einen Beitrag zu diesem für Sachsen so wichtigen und bedeutenden Jubiläum zu leisten. Die Veröffentlichung des Buches von Bernd Sikora „Industriearchitektur in Sachsen im europäischen Kontext“ halten wir für besonders geeignet, stellt es doch die Industriegeschichte Sachsens und die bedeutende Entwicklung seiner Industriearchitektur von ihren Anfängen um 1800 bis in die Gegenwart in einen größeren architekturhistorischen Rahmen und füllt damit eine bis heute bestehende Forschungslücke zur Industriekultur des Landes. Mit dem Gastbeitrag von Helmuth Albrecht zu „Sachsens Industriedenkmalpflege und Industriekultur im europäischen Vergleich“ wird dabei zugleich ein Bogen zu den Bemühungen Sachsens um den Schutz, den Erhalt und die Nachnutzung seiner bedeutenden Sachzeugen der Industriearchitektur und Industriekultur, aber auch zu deren seit 1990 eingetretenen Verlusten geschlagen.

Nicht zuletzt hoffen die Herausgeber, damit einen wichtigen Impuls zur Fortführung der Bemühungen des Freistaates Sachsen um die Bewahrung seiner Industriekultur auch über das Jahr 2020 hinaus zu geben. Die finanzielle Unterstützung der Publikation durch das Sächsische Staatsministerium für Regionalentwicklung ist dafür ein hoffnungsvolles Zeichen, für das sich die Herausgeber ausdrücklich bedanken.

Prof. Dr. Helmuth Albrecht Direktor des Instituts für Industrie-Archäologie, Wissenschafts- und Technikgeschichte (IW TG) an der TU Bergakademie Freiberg

Dr. Oliver Brehm Direktor des Industriemuseums Chemnitz und Geschäftsführer des Zweckverbandes Sächsisches Industriemuseum

Dr. Michael Farrenkopf Stellvertretender Direktor des Deutschen Bergbau-Museums Bochum, Leiter des Montanhistorisches Dokumentationszentrum (montan.dok)



- 1 Morgenstern-Schacht IV_Martin-Hoop-Schacht IV in Zwickau © Fotoagentur Punctum Leipzig
- 2 Sächsische Webstuhlfabrik Schönherr & Seidler © Grafiksammlung Koenitz
- 3 Markthalle Chemnitz © Fotoagentur Punctum Leipzig
- 4 Kugelrestaurant von Oscar Niemeyer_Techne Sphere Leipzig GmbH © Fotoagentur Punctum Leipzig
- 5 Rückerts Klavierfabrik Leipzig um 1880 © Bernd Sikora
- 6 Entwicklung der Industriebaustile © Zeichnung Bernd Sikora

Copyright ©

Deutscher Werkbund Sachsen e.V.
 Karl-Liebknecht-Straße 56, 01109 Dresden
 T 03 51 . 8 80 20 07
 F 03 51 . 8 89 38 83
sachsen@deutscher-werkbund.de
www.deutscher-werkbund.de



This email was sent to <<Email Address>>
[why did I get this?](#) [unsubscribe from this list](#) [update subscription preferences](#)

